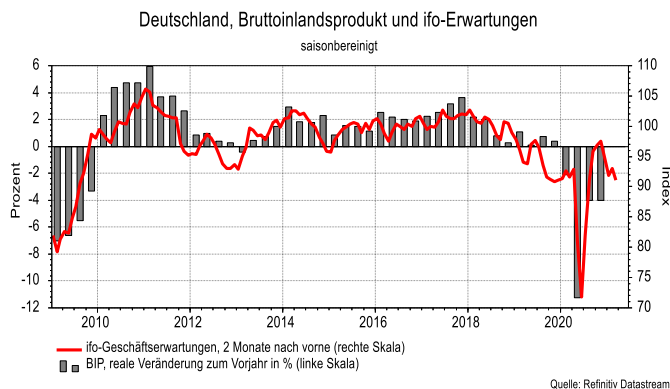


Grafik der Woche*

ifo signalisiert verhaltenen Jahresstart



Verschau an den Aktienmärkten

An den **Aktienmärkten** kommt es nach einem mehrwöchigen Kursanstieg vermehrt zu Gewinnmitnahmen. Dies hat dazu geführt, dass der deutsche Leitindex DAX 30 die Gewinne vom Jahresanfang wieder vollständig abgegeben hat. An den **Rentenmärkten** gab die Rendite 10-jähriger amerikanischer Staatsanleihen wieder nach, hat aber die 1 %-Marke verteidigt.

Zur wieder größeren Zurückhaltung der Anleger trägt die Erkenntnis bei, dass die an den Märkten eingepreiste konjunkturelle Belebung, auch aufgrund von Lieferengpässen bei den Impfstoffen, länger als gedacht auf sich warten lassen könnte. So hat sich in **Deutschland** das ifo-Geschäftsklima im Januar stärker als erwartet auf 90,1 Punkte eingetrübt. Zudem hatte die Erholung bereits Ende 2020 an Schwung verloren. In Deutschland hat die Wirtschaftsleistung im 4. Quartal nur um 0,1 % zugenommen. In den **USA** legte das Bruttoinlandsprodukt dagegen deutlich stärker um annualisiert 4,0 % zu; dennoch schrumpfte die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 mit einem Rückgang von 3,5 % so stark wie seit 1946 nicht mehr. Vor diesem Hintergrund hat die **amerikanische Notenbank** ihre sehr lockere Geldpolitik mit umfangreichen Anleihekäufen bestätigt. Die Inflationsrate hat sich in Deutschland spürbar von -0,3 % im Dezember auf 1,0 % im Januar erhöht; maßgeblich geht dies auf den Wegfall der Mehrwertsteuer-senkung und die Einführung der CO₂-Bepreisung zurück.

In der **neuen Woche** stehen zunächst die Einkaufsmanagerindizes im Fokus. Sie dürften unterstreichen, dass die konjunkturelle Entwicklung in den **USA** gegenwärtig besser verläuft als im **Euroraum**. Hier dürfte die Wirtschaftsleistung Ende 2020 um rund 2 % zum Vorquartal gesunken sein. Als Highlight der Woche gilt jedoch der Arbeitsmarktbericht in den USA, der wieder einen Beschäftigungszuwachs aufweisen sollte.

Stand: 29.01.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	28.01.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	13.666	14.500	6,10%
Euro Stoxx 50	3.557	3.750	5,42%
Dow Jones Industrial	30.603	32.000	4,56%
S&P 500	3.787	4.000	5,61%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,54	-0,40	0,14
2 Jahre (in %)	-0,74	-0,60	0,14
10 Jahre (in %)	-0,54	-0,30	0,24
Dollar je Euro	1,21	1,20	-1,00%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.841	2.000	8,65%

Wochenvorschau

Montag, 01.02.2021

02:45 China, Caixin Einkaufsmanager verb. Gew. 01/2021
10:00 Euroraum, Markit Einkaufsm. verb. Gewerbe 01/2021
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verb. Gewerbe 01/2021

Dienstag, 02.02.2021

11:00 Euroraum, Bruttoinlandsprodukt 4. Q. 2020 (1. Schätz.)

Mittwoch, 03.02.2021

10:00 Euroraum, Markit Einkaufsm. Dienstleistungen 01/2021
11:00 Euroraum, Inflationsrate 01/2021 (vorläufig)
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 01/2021

Donnerstag, 04.02.2021

10:00 Euroraum, EZB-Wirtschaftsbericht
13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England
14:30 USA, Produktivität und Lohnstückkosten 4. Quart. 2020
16:00 USA, Auftragseingang Industrie 12/2020

Freitag, 05.02.2021

08:00 Deutschland, Auftragseingang Industrie 12/2020
14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 01/2021

Wussten Sie, ...

... dass die Entwicklung der Lohnstückkosten mittelfristig einen großen Einfluss auf die Inflation hat? Berechnet werden sie als Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde in Relation zur Arbeitsproduktivität. Bei rascher steigenden Lohnstückkosten versuchen die Unternehmen erfahrungsgemäß, diese über Preiserhöhungen an die Nachfrager zu überwälzen. Ein moderater Anstieg der Lohnstückkosten trägt entsprechend zu einer niedrigen Preisentwicklung bei.

